



Bewerbung

Inklusionswettbewerb

zur Erleichterung von Übergängen
in neue Lebensabschnitte

Die Idee

Wenn ein neuer Lebensabschnitt beginnt, verändern sich für die betroffene Person sowohl die alltäglichen Bezugspersonen als auch die äußere Umgebung. Man muss zu neuen Menschen Kontakte knüpfen und lernen, sich mit ihnen zu verständigen und zusammen zu arbeiten.

Gesucht werden deshalb Beiträge, die Menschen mit unterschiedlichem speziellem Unterstützungsbedarf einen dauerhaften, erfolgreichen Übergang in verschiedene Lebensbereiche erleichtern, so z. B. vom Kindergarten in die Schule, von der Schule in eine Ausbildung oder ein Studium und von dort in eine Arbeit/Berufstätigkeit.

Dafür suchen wir neue Ideen und Konzepte zur Unterstützung betroffener Personen, aber auch schon bestehende erfolgreiche Projekte und Maßnahmen, die aufzeigen, wie diese Übergänge besser gelingen können.

Wettbewerbsbeitrag einreichen

- Skizzieren Sie Ihr geplantes oder bestehendes Projekt kurz und prägnant.
- Aussagekräftige Fotos können Ihre Bewerbung unterstützen.
- Reichen Sie Ihre Bewerbung formlos per Post oder per E-Mail ein.
- Bei Fragen können Sie sich gerne unter 0209 169-3098 an den Senioren- und Behindertenbeauftragten Julius Leberl wenden.
- Bewerbungsschluss ist der **31.03.2020**.
- Infos unter www.gelsenkirchen.de/teilhabe

Kontakt

Koordinierungsstelle Senioren-
und Behindertenbeauftragter
Julius Leberl
Vattmannstr. 2-8
45879 Gelsenkirchen
Telefon 0209 169-3098
julius.leberl@gelsenkirchen.de



Gestaltung: brand.um GmbH, Gelsenkirchen; Fotos: Caroline Seidel



Herausgeber:
Stadt Gelsenkirchen
Der Oberbürgermeister
Koordinierungsstelle Senioren-
und Behindertenbeauftragter
Oktober 2019



Stadt
Gelsenkirchen

Eingereicht werden können:

- **Vorschläge und Angebote**, wie Übergänge erleichtert werden können, z. B. Angebote für Fahrdienste, Patenschaften, Erfahrungsaustausch u. ä.
- Ausgearbeitete **Projektkonzepte** von z. B. Bildungseinrichtungen oder Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern mit innovativen Herangehensweisen, die nachhaltig zum Gelingen von Übergängen beitragen.
- Erfolgreiche **Konzepte von schon laufenden Projekten**, Angeboten oder Maßnahmen, Vorgehensweisen, die aufzeigen, wie Übergänge besser gelingen können.
- Entwürfe und Angebote für **gezielte Einzelmaßnahmen**, z.B. neue, kreative Formen von Begegnungsangeboten für die betroffenen Personen und ihre (Aus-)Bildungspartnerinnen und -partner.
- **Digitale Angebote**, die z. B. gezielt aktuelle Informationen zur Verfügung stellen und evtl. auch Kontakte zwischen Zielgruppe und Anbietern vermitteln.
- Beiträge aus dem Bereich **Literatur, Theater, Kunst oder Musik**, die z. B. das Erleben und/oder ideenreiche und ungewöhnliche Herangehensweisen zur Überwindung oder Beseitigung der verschiedensten bestehenden Barrieren anstoßen.



Worauf achten wir und wie wird bewertet?

Der Wettbewerbsbeitrag ...

- 1 ... ermutigt und unterstützt die Menschen oder Gruppen (ggf. gesetzliche Vertreterinnen und Vertreter), Entscheidungen zu treffen und in die Tat umzusetzen.
- 2 ... macht es Bildungseinrichtungen und Unternehmen leichter, sich für die Aufnahme/Ausbildung/Anstellung von Bewerberinnen und Bewerbern mit und ohne speziellen Unterstützungsbedarf zu entscheiden, also eine offene Situation für alle zu ermöglichen.
- 3 ... baut bestehende Barrieren ab oder hilft, diese zu überwinden und schafft so dauerhaft gute Ausgangsbedingungen für einen erfolgreichen Übergang.
- 4 ... ist leicht und ohne großen zusätzlichen Aufwand mit verschiedenen Gruppen umzusetzen.

- 5 ... hilft, die Schul- oder Berufsausbildung, den Verlauf des Studiums oder die Berufstätigkeit/Arbeit leicht an die tatsächlich gemachten Entwicklungsschritte anzupassen.
- 6 ... wirkt dauerhaft.
- 7 ... wirkt sich auf besonders viele Menschen mit speziellem Unterstützungsbedarf positiv aus.
- 8 ... hilft dauerhaft und nachvollziehbar, auch Menschen mit besonders starken Beeinträchtigungen Chancen zur Teilhabe zu eröffnen.
- 9 ... ermöglicht und unterstützt Eigeninitiative von Bürgerinnen und Bürgern, Einrichtungen und Organisationen sowie der Kommune zur inklusiven Gestaltung unserer Gesellschaft.

